

Der Retter im Magdeburger Akt-Skandal

Kandidat zum Magdeburger des Jahres 2017: Klaus Vogler, ein Engagierter im Zeichen von Kunst und Kultur

Im Magdeburger Akt-Skandal spielte Klaus Vogler eine wichtige Rolle. Als zwei Künstler nicht ausstellen durften, stellte Vogler seine Galerie zur Verfügung. Nicht zum ersten Mal erwies er sich damit als Retter von Kunst und Kultur.

Von Christina Bendigs
Magdeburg • Im Haus von Klaus Vogler an der Steinigstraße könnte man Stunden verbringen, ohne dass einem langweilig werden würde. An allen Wänden hängen Bilder und kuriose Kunstgegenstände, auf Regalen stehen Keramiken und irgendwie entdeckt man immer etwas Neues. Auf dem Weg hinunter in seine Galerie, die er sich als lange gehegten Wunsch zum 60. Geburtstag erfüllte, fallen zwei Rahmen besonders auf. Beide sind ein Dankeschön, weil Klaus Vogler Kunst und Kultur rettete. Vor fast zehn Jahren, im Jahr 2008, sorgte er dafür, dass ein Sommertheater nicht ausfallen musste, indem er seinen Hof zur Verfügung stellte. Im vorigen Jahr war er wieder die Rettung, als er der Ausstellung der Künstler Martin Müller und Paul Ghandi ein Podium bot.

Resonanz zur Ausstellung war riesengroß

Die beiden Künstler hatten Aktfotos von Frauen mit Farben und Mustern überzeichnet und wollten diese in der Flurgalerie Eisenbart im Gebäude der Kassenärztlichen Vereinigung zeigen. Kurz vor dem Termin sagte diese aber die Ausstellung ab. Grund: hoher Publikumsverkehr, es müsse „auf religiöse, ethische, moralische und andere Aspekte der einzelnen Mitarbeiter Rücksicht genom-



Dass sich Klaus Vogler zu seinem 60. Geburtstag den Wunsch nach einer eigenen Galerie erfüllte, war für die Künstler Paul Ghandi und Martin Müller ein Glücksfall. Denn so konnte Klaus Vogler ihre Akt-Ausstellung retten.

Foto: Viktoria Kühne

men werden“. Klaus Vogler konnte es kaum glauben. „Noch nie habe ich mich so gefreut, eine eigene Galerie zu haben“, sagt er. Kurzerhand ließ er die aktuelle Ausstellung pausieren, um den Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihre Werke zu zeigen. Die Resonanz zur Ausstellungseröffnung war riesengroß. Klaus Vogler hat sogar eine Strophe seines Otto-Liedes über den Magdeburger Akt-Skandal gedichtet (www.youtube.de), das an diesem Abend unter großem Applaus vorgetragen wurde. Neben seiner Galerie, die für ihn reines Hobby ist, so dass Künstler ihre Werke dort ohne Abgaben verkaufen können, ist die Musik Klaus Voglers zweites Steckpenferd – wobei er kein Problem damit hat, sich auch einmal zum Clown zu machen. Im Jahr 2017 machte er sich auf der Bühne der Hengstmanns am Breiten Weg allerdings erst einmal zum Telemann. Schließ-

lich wurde der Komponist anlässlich seines 250. Todestages besonders gewürdigt. Wenn sich der Geburtstag Telemanns am 14. März 2018 wieder jährt, wird Vogler dort mit dem Programm erneut zu sehen sein.

Musik ist sein zweites Steckpenferd

Dankbar ist Klaus Vogler seiner Familie, die zwar völlig unmusikalisches, aber an Musik interessiert war, und natürlich seinen Lehrern. Im Alter von neun Jahren begann der in Burg geborene Biologe, das Geigespielen zu erlernen, nahm

Kandidat Klaus Vogler im Kurzporträt

Alter/Familienstand/Kinder:
66 Jahre/ ledig/ keine

Beruf/Tätigkeit:
Gärtner für Zierpflanzenbau, Diplombiologe/ wissenschaftlicher Mitarbeiter, Rentner

Hier kann man mich treffen:
An allen kulturellen Orten der Stadt, auch in meiner Galerie.

Magdeburg ist für mich
die Wohlfühloase auf dieser Welt, nicht zu groß und nicht zu klein

Hier kann Magdeburg noch besser werden:
mehr Liebe und Platz für die Radfahrer, münsterhaft!

Magdeburg ist in zehn Jahren
die Kulturhauptstadt Europas gewesen, hat eine Lehrerausbildung an der Universität und wieder ein Institut für Musik.

Das sagen andere über ihn:
„Leute wie Klaus Vogler braucht die Stadt. Ich habe noch nie erlebt, dass sich jemand so für die Kunst eingesetzt und dem Hirngespinnst, Akte zu verbieten,



so engagiert etwas entgegen gesetzt hat. Er war so flexibel und engagiert, um unsere Ausstellung zu retten.“

Martin Müller und Paul Ghandi

So wird gewählt:
Über die Platzierung bei der Wahl zum Magdeburger des Jahres entscheiden ausschließlich die Volksstimme-Leser.

So machen Sie mit:
Stimmzettel ausfüllen und einsenden (Coupon auf Seite 14) oder im Internet unter www.volksstimme.de/mdj abstimmen. Die Abstimmung endet am 31. Dezember. Als Dankeschön verlosen wir Eintrittskarten für die Ehrungsgala am 9. Januar 2018 im Opernhaus und Veranstaltungstickets. Alle Kandidaten werden in der Volksstimme ausführlich vorgestellt.

Vakuum.“ Jahrelang war der Zytologe im Bereich Krebsfrüherkennung auch Personalrat. Noch heute arbeitet er in Teilzeit in der Uniklinik.

Seine Pläne für die Zukunft? „Ich hoffe ja, dass es mal ruhiger wird. Aber irgendwie wird es das nicht“, sagt er lachend. In einem kann man sich sicher sein: Für Kunst und Kultur wird er sich immer einsetzen.

Alles rund um die Wahl zum „Magdeburger des Jahres 2017“ finden Sie unter www.volksstimme.de/mdj. Hier können Sie auch für Ihren Kandidaten abstimmen.